



**HEIMATVEREIN  
COSPEDA E.V.**

**THEMEN IN DIESER  
AUSGABE:**

- 1 Die Sanierung des Kirchendachs in Cospeda
- 4 Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow besucht die Cospedaer Kirche
- 5 Zur Thüringer Landtagswahl. Wie wählte Cospeda?
- 6 Zum 100. Konzert in der Kirche Cospeda
- Von Schafen und Ziegen in Cospedas Fluren
- 7 Auch ein Blick zum gestirnten Himmel gehört zu unserer Heimat
- 8 Nest- und Hausbesuche bei der vielfältigen Ameisenwelt zwischen Baiersberg und Napoleonstein..
- 11 Weihnachtliederschall unter Cospedas Weihnachtsbaum  
Adventshof am 14. Dezember
- 12 Cospe-Bote in eigener Sache  
Einladung in den Wasserlauf am 5. Sept.

**Impressum:**  
Heimatverein Cospeda e.V.

Redaktionsbeirat:  
Dr. Wolfgang Biewald  
Kerstin Hahne  
Babet Lehmann  
Sigrid Körner  
Johannes Schmidt  
Gerd-Michael Sommer  
Dr. Bernd Zieckler

(cospebote@freenet.de)  
Bankverbindung  
IBAN  
DE 33830530300000036390  
Sparkasse Jena  
Druck: Wir machen Druck  
Gestaltung: Dr. Wolfgang Biewald  
Auflage: 750

# Cospe - Bote

## Die Sanierung des Dachbereichs der Cospedaer Kirche 2019

Die alte Dorfkirche in Cospeda war schon öfter Thema im Cospe-Boten. In der vorigen Ausgabe (CB20-2/2019) wurde über den Beginn eines Sanierungsprojekts für das Dach und Tragwerk des Gebäudes kurz berichtet. Es konnte außerdem bereits dargelegt werden, wie die Fledermäuse mit ihren Jungtieren im Sommer 2019 nach den Sanierungsarbeiten im Bereich des Kirchenschiffs die neue Quartiersituation angenommen haben. Inzwischen sind die „Kleinen Hufeisennasen“ ins Winterquartier umgezogen, so dass die Sanierung des Kirchturmdaches durchgeführt werden konnte. An dieser Stelle soll etwas ausführlicher über diese Bauarbeiten berichtet werden, die auch für die Geschichte eines so alten Gebäudes etwas Besonderes sind.

Eine ausführliche Inschrift über dem Seiteneingang des Kirchenschiffs gibt als Baujahr 1699 an. Die Pfarchronik berichtet zuletzt in den Jahren um 1900 über größere Aktionen zur Erhaltung und Verschönerung der Kirche. Trotz der Bemühungen von Pfarrern und Dorfbewohnern ließen die Verhältnisse im letzten Jahrhundert nur notdürftige Maßnahmen zur Erhaltung der Kirche zu. Erst zum Ende der 90er Jahre konnte der Verfall der Bausubstanz aufgehalten werden. Auf der damals erneuerten Wetterfahne des Kirchturms ist die Jahreszahl 1999 zu lesen. Die Bauleute wiesen allerdings auch auf eine notwendige grundlegende Sanierung des Dachbereichs hin.

Zwanzig Jahre später, im 320. Jahr des Kirchengebäudes, ist dieses Anliegen nun erfüllt. In der Zwischenzeit hatte sich ein „Freundeskreis der Kirche Cospeda“ (FKC) gebildet, der sich gemeinsam mit dem Pfarramt - dieser und weiterer Aufgaben zur Erhaltung und Erneuerung der Kirche annahm. Ein wichtiges Zwischenergebnis wurde 2016 mit der Vorlage einer Sanierungskonzeption erreicht. Das Bauingenieurbüro Dr. Hoffmann-Wilkowski aus Gera schätzt die Kosten auf 173.000 Euro ein.

Im Oktober 2018 wurden die Grundlagen für das Sanierungsprojekt zwischen der Kirchgemeinde und der Stadt Jena vertraglich geregelt, unter Einbeziehung des Thüringer Landesverwaltungsamtes, der Natur- und Denkmalschutz-

behörden und des Kreiskirchenamtes Gera. Ein solches Zusammenwirken von kirchlichen, kommunalen und Landeseinrichtungen hat es auch früher gegeben, auch um die Finanzierung möglich zu machen. Die Bedeutung des Gebäudes für den Denkmal- und Naturschutz und für das religiöse und kulturelle Leben des Ortes begründen heute das öffentliche Interesse.

*Das südliche Kirchenschiffdach ohne Ziegel*



*und Schutzplanen. Der große Dachlattenbestand im oberen Teil kann der Neueindeckung 1899 zugeordnet werden. Die Dachgaube der Orgelempore wurde 2013 restauriert. Das Tonnengewölbe wird von der hellen Dachlatung verdeckt, die bei einer Dachreparatur entstand.*



*Bauberatung zu Fledermausfragen im Spitzbogen über dem Tonnengewölbe; v.l.n.r.: Herr Franz (Sachverständiger), Herr Mielke (Stadtverwaltung Jena), Frau Dr. Hoffmann (Bauleitung), Dr. Röpke und Dr. Biewald (FKC), Fotograf: Herr Adler (Untere Natur-schutzbehörde).*



*Nördliche Dachtraufe: sanierte Mauerkrone, Schwellenaufleger, Deckenbalken und Sparrenfüße; die braune Färbung zeigt den Einsatz von Borax-Holzschutzmittel in gefährdeten Bereichen an.*

*Präzisionsarbeit beim Zuschnitt und Einbau neuer Balkenteile am turmseitigen Auflager des Tonnengewölbes.*



Die Bauleistungen wurden im üblichen Verfahren ausgeschrieben und vergeben. Der Freundeskreis unterstützte die Einrichtung der Baustelle, die Sicherung des Kircheninventars und vertrat die Kirchengemeinde bei den regelmäßigen Bauberatungen. Die Auflagen für die Begrenzung des Fledermausquartiers auf den Turmbereich und die Sicherung der Orgel wurden von den Zimmerleute ausgeführt. Nach der Einrüstung des Kirchenschiffs begann am 21. März 2019 die erste Bauphase mit der Abdeckung des Satteldachs. Danach wurden Art und Umfang der Schäden insbesondere an früher unzugänglichen oder überbauten Stellen ermittelt und die Vorgehensweise festgelegt.

Holzschäden (Insektenfraß, Pilzfäule) treten vor allem im Traufenbereich als Folge eindringender Nässe auf. Geschädigte Sparrenfüße und Deckenbalken müssen mit gesundem Holz repariert werden. Außerdem werden die Mauerkronen und Schwellenaufleger in diesem Dachbereich saniert. Die nördliche Traufe war in schlechterem Zustand als die südliche. Zusätzlich ließ ein mangelhafter Anschluss des Schiffdachs an die Turmwand Nässe eindringen, durch die das Tonnenaufleger in Turmnähe erheblichen Schaden genommen hatte. Die notwendigen Reparaturen machten unerwartet auch den Innenraum der Kirche zur Baustelle mit Gerüst, Schmutz und Staubentwicklung. Auch eine malermäßige Restaurierung des Tonnenauflegers wurde notwendig. Im oberen Bereich des Schiffdachs wurden konstruktive Verstärkungen (Aufdoppelung) von Kehlbalcken und Sparren-

verbindungen am First (Hahnebalcken) eingebaut.

Als äußere Dachhaut wurde die denkmalgerechte „doppelte Bieberschwanzdeckung“ gewählt. Dabei musste ein Konflikt zwischen Denkmalschutz, Naturschutz und fachgerechter Dachgestaltung gelöst werden: Zum Schutz der Holzkonstruktionen und auch der Orgel muss das Eindringen von Nässe unbedingt vermieden werden. Allerdings kann die vorgesehene äußere Dachhaut allein diese Forderung nicht erfüllen. Ihre Kombination mit einer hinterlüfteten Unterspannbahn ist daher geboten, trifft jedoch auf den Widerspruch der Fledermausxperten. Als Kompromiss wurde eine Unterspannbahn im Schiffdach zugelassen. Im Turmdach, als wichtigstem Hangplatz der Tiere, wurde statt dessen eine Holzschalung vereinbart. Zugunsten der Bildung von Wärmepolstern sollte außerdem auf eine Firstentlüftung verzichtet werden, was allerdings zu Lasten der Schwitzwasserbildung gehen kann. An diesen Problemen muß noch interdisziplinär gearbeitet werden. Vielleicht sind dabei auch unsere Erfahrungen in der Cospe daer Kirche nützlich.

Der Dachanschluß an die Turmwand wurde mit besonderer Sorgfalt ausgeführt, um das Eindringen von Nässe künftig auszuschließen. Die Gaubenseiten und die Ostgiebelflächen wurden verschiefert.

Die Sanierung des Kirchenschiffs wurden am 17. Mai 2019 beendet, gerade noch rechtzeitig, um den relativ spät zurückkehrenden Fledermäusen das gesamte Kirchendach als Ruhe- und Bewegungsraum für die Aufzucht der Jungtiere zu überlassen.

Nach einer mehrtägigen Reinigung der Kirche (16 Pers., 83 Arbeitsstd.) wurde die Kirche ab 25. Mai 2019 wieder genutzt.



*Verfauter Unterzug unter den Deckenbalken der Glockenstube (die beidseitig parallel laufenden Balken gehören zum Glockenstuhl); Starke Schäden wurden auch beim 6-eckigen Auflager der Laternenstützen festgestellt.*



*Sanierung der Mauerkronenebene des Kirchturms. Die drei Überzugbalken im Hintergrund bilden eine vorteilhafte Alternative zu der alten Konstruktion.*



*Tragwerk des Turmdachs von Süden: Die inneren 6 Laternenstützen (L, seitliche Verstärkung mit neuem (hellen) Holz, sind von einer viereckigen Pfettenkonstruktion (P) umgeben, auf der die Sparren (S) ruhen. Durch die starken Holzschäden mussten viele alte Balken durch neue ersetzt werden.*



*Die Zimmerleute Heiko Penzel und Uwe Neudel (Fa. DEBAS/Plauen) machen eine kurze Fotopause bei der Arbeit am Übergang vom Turm- zum Schiffdach..*



*Dachdecker Mike Hoffmann (Fa. Dinger/Linda) bei der kunstvollen Gestaltung des Übergangs von Schiff- und Turmdach, mit nach oben auslaufendem First und eingebundenen Bieberschwanzkehlen*

Die zweite Phase der Sanierungsarbeiten konnte nach der Einrüstung des Kirchturms am 28. Okt. 2019 beginnen. Das Vorgehen war ähnlich wie bei dem Schiffdach, mit dem Unterschied, daß das Turmgebälk kompakter gebaut ist und wesentlich stärker geschädigt war. Deswegen musste verhältnismäßig viele Balken komplett durch neue ersetzt werden und darüber hinaus auch konstruktive Veränderungen samt statischen Berechnungen vorgenommen

werden. Schwerpunkte der Sanierung waren die Mauerkronenebene mit den Deckenbalken der Glockenstube, die Anschlussebene von Pyramidendach und Laterne und die Ebene der Turmhaubenebene. Als Beispiel sei hier auf die Mauerkronenebene hingewiesen. Der stark verfaulte Unterzug unter den Deckenbalken hatte zusätzlich nur ein schwaches Auflager in den Turmwänden. Da auch das darüberliegende Auflager der Laternenstützen sehr geschädigt war, konnten nur die Deckenbalken weiterverwendet werden. Sie wurden mit drei neuen Überzugbalken, die den Unterzug ersetzen, zu einer statischen Einheit verschraubt, die gleichzeitig als Auflager der Laternenstützen dient.

Konstruktive Veränderungen waren auch erforderlich, um den Anschluss des Pyramidendachs an den Laternenaufbau optisch und funktional zu verbessern. Die Krümmungen in den Gratlinien und Dachflächen wie auch die schmalen Brüstungsbleche des alten Turms konnte so vermieden werden.

Allgemein muss man sagen, dass die Zimmerleute, Dachdecker und Gerüstbauer besonders bei der Turmsanierung ihr beachtliches handwerkliches Können zeigten. Auch die zügige Durchführung der Arbeiten verdient Anerkennung. Am 17. Dez. 2019 wurden die Arbeiten am Turm abgeschlossen. Eine gründliche Reinigung des Turmbereichs und die Inbetriebnahme der Glockenanlage konnte rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest erfolgen.



*Die Nord- und Westseite des neuen Turmdachs mit geraden Linien, ebenen Flächen und exakt verlegten Ziegel. Die Übergänge zur Laterne und zum*

*Schiffdach vermitteln einen hochwertigen Eindruck.*



*Unsere Kirche mit saniertem Dach*

Für die gute Organisation

und fachliche Qualität ist insbesondere der Bauleiterin Frau Dr. Hoffmann (IB Dr.Hoffmann-Wilkowski/Gera) sowie den Firmenverantwortlichen Herrn Falk (DEBAS GmbH/Plauen), Herrn Lier (Dinger Bedachung GmbH/ Linda) und Herrn Voitel (Gerüstbau Bindig GmbH/ Zwickau) zu danken. Auch auf die gute Zusammenarbeit mit Herrn Matz (Restaurator), Frau Titze und Herrn Mielke (Stadtverwaltung Jena), Herrn Bürglen (Stadtkirchenamt Jena) und Frau Köhler (Kreiskirchenamt Gera) soll dankend hingewiesen werden.

Einige Restarbeiten, wie die Sanierung des Sakristeidachs, werden in der nächsten Zeit durchgeführt.

Dr. Ulrich Röpke, Freundeskreis Kirche Cospeda (FKC)

## Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow besucht die Cospedaer Kirche

Es war eine kleine Sensation, als es im Mundfunk hieß: Bodo Ramelow wird der Cospedaer Kirche einen Besuch abstatten. Wieso ausgerechnet dem kleinen Cospeda?

Begonnen hat alles mit dem 10. Juni 2016 als die Kirchgemeinde Cospeda während des 16. Thüringentages in der alten Glockengießerei-Stadt Apolda eine zweite Glocke gießen ließ. (Siehe das diesbezügliche Extrablatt des Cospe-Boten, Ausgabe 16-2/2017).

Als Ehrengast der von Cospedas Pfarrer Tilman Krause eröffneten Glockengußzeremonie hatte sich auch der Thüringer Ministerpräsident eingefunden.



Ein Umstand, der bald vergessen schien, aber sofort in der Erinnerung auftauchte, als Bodo Ramelow in einem Auftritt in der Talkshow des MDR, Riverboot, im Verlaufe des Gesprächs mit dem Moderator Kachelmann auf das Thema Kirche und Glaube angesprochen wurde. Er zeigte hier ein Bronzestück als seinen Talisman oder Glücksbringer und fügte hinzu: „...das ist die Glocke der Kirche in Cospeda... Und dann hab ich gedacht: Das ist es. Das begleitet mich. So hab ich immer ein Stück der Glocke aus Cospeda bei mir, die die Menschen zum Gottesdienst ruft.“

Von diesem Fernsehauftritt sehr beeindruckt hatte Henriette Gallas sich als Privatperson an Ramelow gewandt, mit einer herzlichen Einladung nach Cospeda zu Besichtigung und Betätigung der neuen Glocke. Fast wider Erwarten kam prompt eine freundliche Zusage, die –wiederholt verschoben wegen der Baumaßnahmen in der Kirche--endlich am 8.Okt. eingelöst wurde.

Der Besuch war, obgleich der Wahlkampf für die Stimmen des Thüringer Landtages bereits in vollen Touren lief, rein privater Natur.

Pünktlich zum verabredeten Termin entstieg der Ministerpräsident eine der beiden schwarzen Limousinen und erschien, begleitet von Henriette Gallas und der Pfarrerin Cornelia Gerlitz in der Kirche.

In kleinem Kreis, vornehmlich den aktiven Mitgliedern des Freundeskreises der Kirche, wurde eine kurze, natür-



lich der neuen Glocke gewidmete Andacht gehalten.



Und dann ging es hinauf zur Orgelepore, wo der Gast noch einmal seinen Cospedaer Glücksbringer stolz präsentierte.

In der Glockenstube stellte ihm Dr. Bernd Zickler die



neue Glocke vor und übergab ihm eine DVD, die den Weg zur Entstehung der zweiten Glocke zeigte.

Wieder im Altarraum konnte der Gast unter Anleitung von Henriette Gallas mittels Glocken-Handy die neue Glocke in Gang setzen und sich von ihrem Wohlklang überzeugen.

Ein kurzer Spaziergang führte anschließend zum „Häuschen“ wo ein kleiner Imbiss vorbereitet war.

In ungezwungenem Gespräch wurden verschiedene für Thüringen relevante Themen erörtert, und es waren manche Hintergründe aus tatsächlich „erster Hand“ zu erfahren.



Aber für ein Erinnerungsfoto mit dem Thüringer Ministerpräsidenten und einigen Cospedaern blieb natürlich noch Zeit, ehe er in mit Blaulichtlampen und identischen Nummerschildern versehenen Limousinen durchs Rosental davonbrauste.

HVC/Bie

Zur Thüringer Landtagswahl 2019

## Wie wählte Cospeda?

Die Landtagswahl in Thüringen 2019 fand am 27. Oktober 2019 statt. Es war die siebte Wahl zum Thüringer Landtag seit der Neugründung des Freistaates Thüringen 1990.



Bunte Wahlvielfalt an Cospedas Straßenlaternen.

## Cospeda, Gemeindebüro

WBZ 86 | Wahlbeteiligung: 51,1 %

Erststimme	St	%
Wothly (CDU)	123	22,8
Wolf (Linke)	132	24,4
Green (SPD)	48	8,9
Jankowski (AfD)	79	14,6
Siegesmund (Grüne)	113	20,9
Riegel (FDP)	42	7,8
Riese (MLPD)	3	0,6

Zweitstimme	St	%
CDU	87	16,1
Linke	173	32,0
SPD	54	10,0
AfD	71	13,1
Grüne	81	15,0
NPD	3	0,6
FDP	54	10,0
Piraten	0	0,0
Die Partei	2	0,4
KPD	1	0,2
Tierschutz hier!	3	0,6
BGE	2	0,4
Die Direkte!	0	0,0
Blaue #TeamPetry	0	0,0
Graue Panther	3	0,6
MLPD	0	0,0
ÖPD	4	0,7
Gesundheitsforschung	2	0,4

Ihre Stimme konnten die Cospedaer wie gewohnt im „Gemeindebüro“, also dem Häuschen an der Jenaer Straße, abgeben.

Die prozentuale Wahlbeteiligung der Cospedaer lag mit 51,1 % sehr deutlich unter der der Nachbargemeinden, die hier zwischen über 60% bis 73 % betrug. Welche Parteien bzw. Kandidaten in unserer Gemeinde gewählt wurden, zeigt nebenstehende Aufstellung.

Wie die unten folgende noch am

Wahlabend veröffentlichte Grafik des Thüringer Gesamtwahlergebnisses erkennen lässt, war vorerst keine klare Mehrheit für eine neue Regierungsbildung in Sicht.

Obwohl es einen klaren Sieger gab: Ministerpräsident Bodo Ramelow hat für die Linke ein klares Ergebnis mit fast einem Drittel der Stimmen einfahren können.

## Thüringen hat gewählt

Wahlbeteiligung: 64,9 % (52,7), Hochrechnung: 23:48 Uhr

Partei	Zweitstimme in %	Sitze
CDU	21,8 (33,5)	21 (34)
Die Linke	31,0 (28,2)	29 (28)
SPD	8,2 (12,4)	8 (12)
AfD	23,4 (10,6)	22 (11)
Grüne	5,2 (5,7)	5 (6)
FDP	5,0 (2,5)	5 (—)
Sonstige	5,4 (7,1)	— (—)

Quelle: Landeswahlleiter; in Klammern Vergleichszahlen von 2014

Die nächste Landtagswahl in Thüringen findet bei regulärer Wahlperiode im Herbst 2024 statt.

## Zum 100. Konzert in der Kirche Cospeda

Eigentlich hätte am Sonntag, dem 22. Sept. 2019 über dem romanischen Triumphbogen unserer Kirche ein Ehrenkranz

Mit dem Dank des Cospe-Boten, der noch einmal während des 11. Heimatabends durch Zeigen des folgenden Bildes und Sonderapplaus der Heimatfreunde bekräftigt wurde, ist auch die Zuversicht verbunden, dass es Helga und Stephan



Beez noch viele Jahre gelingen möge, die beliebte Konzertreihe in bewährter Qualität und Vielfalt fortzusetzen.

mit einer goldenen **100** (wie auf obigen Bild) hängen müssen, und ein Vertreter der Kirchgemeinde und des Ortschaftsrates hätten den Organisatoren des 100. Konzertes, *Helga Beez* und *Stephan Beez* einen Strauß Rosen überreichen und ein paar warme Dankesworte sprechen sollen

HVC/Bie

Wenn dies auch so nicht geschah, die zahlreichen Besucher, darunter viele Nichtcospedaer, dankten schlussendlich mit ihrem langen Beifall.

## Von Schafen und Ziegen in Cospedas Fluren

Zunächst ein Rückblick: die „Cospedaer Konzerte“ wurden durch Helga und Stephan Beez –kurz nachdem sie Cospedaer „Neu“-Bürger geworden waren – ins Leben gerufen. Die Konzertreihe begann mit einem Auftritt des Bläserquintetts „Blaswood“ am 6. Juli 1996. Seitdem folgten regelmäßig etwa vier Konzerte im Jahr. Die Programme waren vielseitig und trugen den unterschiedlichsten Musikrichtungen Rechnung. Seit 2014 kam zu den Sommerkonzerten das inzwischen zur beliebten Tradition gewordene Adventskonzert mit dem Otto-Schott-Chor, jeweils Freitag vor dem 3. Advent, hinzu.

Für die allermeisten ist es sicherlich ein erfreulicher Anblick beim Wandern in der einmaligen Cospedaer Landschaft eine friedlich grasende Schafherde, oft ergänzt durch einzelne Ziegen, zu beobachten.

Die Zielstellung der Konzertreihe war, den Cospedaern neben der Erweiterung des kulturellen Angebotes eine Begegnungsstätte in der Kirche zu bieten. Der damalige Pfarrer Dr. Joachim Lehmann fand diese Idee gut und unterstützte das Vorhaben.



In der Regel werden die Konzerte durch Spenden der Besucher finanziert. Der Spendenertrag erhalten die Künstler bzw. fließt z.T. in die Kirchkasse.

*Seltene Ausnahme: ein Schäfer mit Hütehund treibt seine Herde über den Windknollen*

Ausnahmen sind überregional bekannte Künstler, wie z.B. die Oktavians, die Playfords oder Barbara Thalheim mit Jean Pacalet, wo feste Gagen vereinbart bzw. Eintritte erhoben werden.

Mittlerweile erbrachten die Konzerte ca. 7.500 € für das Konto unserer Gemeinde. Auch die Zahl der Besucher kann sich sehen lassen. Seit Beginn der Konzertreihe waren es fast 6000 (!).

Es war kein Zufall, dass die Oktavians –zum vierten Mal Gast in der Konzertreihe- im100. Konzert auftraten, hatten sie sich doch seit ihrem letzten Konzert mit 193 Besuchern als besonderer Publikumsliebbling erwiesen.

Nur selten ist es dem Schäfermeister möglich, seine Herde von einem Schäfer und einem Herdenhund, der jedem Kommandowort sogleich folgt, scheinbar idyllisch im Naturschutzgebiet grasen zu lassen. In der Regel genügen heute transportable Elektrozaune um die Herde beisammen zu halten. Dennoch kommt es gelegentlich vor, dass die Herde .

Sehr lang anhaltender Beifall und zwei Zugaben zeigten wie beliebt diese Konzertreihe ist.

ausbricht, vielleicht aufgeschreckt durch freilaufende Hunde oder durch eine von Rowdys niedergetretene Absperrung. Dann freilich ergießt sich die Herde in Geländeabschnitte, wo sie nicht gern gesehen wird. Z.B. auf den Wiesen südlich des Mühlenweges, die als Weide für Pferde vorgesehen sind.

Allein, das Glück der Freiheit währt nicht lange. Noch ehe ein Mitarbeiter des telefonisch alarmierten Schäferbetriebes vom Jägerberg erscheint, hat die Nutzerin der Pferdeweide die ausgebüxte Herde wieder energisch vertrieben.



*Nur kurz können die ausgebüxten Schafe das üppige Grün auf der Wiese am Mühlenweg genießen.*

Ein solches Geschehen mag ärgerlich sein, ist aber der Sachlage geschuldet hinnehmbar.

Nicht hinnehmbar und Entsetzen auslösend waren jedoch die Ereignisse in der hellen Vollmondnacht vom 14. zum 15. Okt.

Die TLZ berichtete: „Zu einem Großeinsatz von Kripo und Bereitschaftspolizei kam es auf einer Wiese bei Cospeda. Dort hatten Täter in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober sieben Ziegen und zwei Schafe getötet“.

## Nur eine Ziege überlebt Massaker

Gertern groß angelegte Spurensuche der Polizei am Tatort bei Cospeda – „Peta“ stiftet 1000 Euro Belohnung.



Jeder noch so kleine Fund wurde gestern genau geprüft bei der Spurensuche von Kripo und Bereitschaftspolizei bei Cospeda. Zum Einsatz kamen vor allem Metalldetektoren, um eventuell Projektilreste zu finden.

*Ausschnitte aus der TLZ vom 15. Oktober.*



*Einige der durch eine Schusswaffe getöteten Tiere auf der Weide zwischen den Orten Cospeda, Closewitz und Lützeroda. Fotos:Lutz Arnold.*

Die Spurensuche erbrachte nichts Neues. Um den Fall aufzuklären setzte die Tierschutzorganisation Peta eine Belohnung von 1000 Euro aus für Hinweise, die den Tierquäler überführen.

## Auch ein Blick zum gestirnten Himmel gehört zu unserer Heimat

Die Älteren kennen es noch, das schöne Lied, das unsere Heimat mit ihren Städten und Dörfern, den Bäumen im Wald, dem Gras auf der Wiese, dem Korn auf dem Feld, den Tieren der Erde und den Fischen im Fluss besingt.

Wer aber an einem klaren Winterabend oder in einer lauen Sommernacht – etwas fernab von der „Lichtverschmutzung“ der Lichterstadt Jena- über den Windknollen wandert und seinen Blick in den gestirnten Himmel richtet, kann noch einen weiteren Aspekt seiner Heimat erleben.

Noch erlebnisreicher wird ein solcher Blick, wenn man beispielweise einige der fotografischen Aufnahmen von Cospedas Sternenhimmel betrachtet, die enthusiastische Hobby-Astronom Dr. Fritz Breitbarth auf Wunsch der Redaktion dem CospeBoten zur Verfügung gestellt hat.

Erstaunlich, dass diese Aufnahmen vom Anemonenweg aus mit relativ einfacher Kamertechnik, einer EXA 1c auf einem hochempfindlichen Film (800 ISO) gelungen sind. Die Kamera umfasst mit einem 50 mm Tessar (Blende 2.8) einen Himmelsbereich von etwa 40° x 30° bzw. mit einem 200 mm-Teleobjektiv (Blende 4) einen Bereich von 10° x 7°. Sie sitzt Huckepack auf einem mitgeführten 70 mm-Refraktor, so dass lange Belichtungszeiten von 1 – 3 Minuten möglich sind.

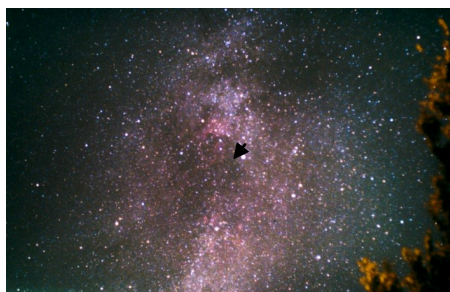
So zeigt die folgende Aufnahme das eindrucksvolle Sternbild des Orion.



Das Sternbild des Orion fotografiert von der Breitbarth'schen Haustür. (Im Bildausschnitt der Orionnebel). Der Orion ist unübersehbar am Winterhimmel mit seinen markanten drei Gürtelsternen [=Jakobsstab] (3), den Schultersternen Beteigeuze (1) und Bellatrix (2) und den Fußsternen mit dem hellen Rigel (4). Selbst der Orionnebel (➡) ist links unter den drei Gürtelsternen zu erkennen.

Seit einigen Wochen ist lt. SPIEGEL (Nr. 2/2020, S. 103) der Superstern Beteigeuze in den Focus der Astronomen gerückt. Es wird gemutmaßt, dass er auf dem Sterbebett liege und „schon morgen...- aber auch erst in einigen Tausend Jahren“ mit einer Supernova explodieren könnte, und dann würde er heller strahlen als der Vollmond und sogar tagsüber am Himmel zu sehen sein.

Eindrucksvoll ist ebenfalls das folgende Astrofoto vom Milchstraßenabschnitt im Sternbild Schwan.



Ausschnitt der Milchstraße über dem Anemonenweg, aufgenommen mit einem 50 mm-Tessar (Blende 2.8).

Der helle Stern in der Bildmitte ist Deneb, einer der Sterne des Sommerdreiecks. Links oberhalb vom Deneb ist der auffällige Nordamerikanebel, eine riesige ca. 3000 Lichtjahre entfernte Wasserstoffwolke, zu erkennen.

Selbst ein so spektakuläres Ereignis, wie einen Merkurtransit, d.h. ein Wandern des Planeten vor der Sonne, konnte Dr. Breitbarth fotografisch festhalten.



Dieses Bild zeigt den Merkur (➡) vor der Sonne als kleines kreisrundes Pünktchen am 09. Mai 2016. Rechts, etwas unterhalb ein unregelmäßiger Sonnenfleck.

Sollten diese Bilder nicht einmal Anregung sein, in einer sternklaren Nacht den Blick auf den Himmel über Cospeda zu richten?

### Nest- und Hausbesuche bei der vielfältigen Ameisenwelt zwischen Baiersberg und Napoleonstein..

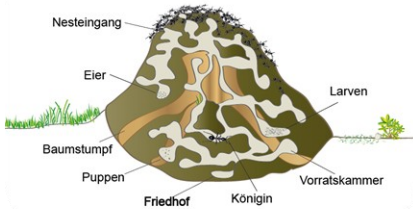
.. war das Motto der traditionellen Heimatkundlichen Wanderung des Heimatvereins am 24. August 2019.

Um 10.00 Uhr hatten sich ca. 30 Heimatfreunde am Museum 1806 eingefunden, um mit dem Jenaer Biologen **Raul Jordan** einen kleinen Ausschnitt der heimischen Ameisenwelt kennen zu lernen. Nach Begrüßungsworten durch W. Biewald, als Vertreter des HVC, ist von Herrn Jordan, der ein enthusiastischer Ameisenliebhaber ist, zunächst einiges Allgemeines über die Ameisenwelt zu erfahren. Z.B., dass es weltweit mehr als 13.000 beschriebene Arten gibt, davon 120 in Mitteleuropa, und ihre Spezies vermutlich schon seit über 100 Millionen Jahre existieren.

Die Ameisen sind in Staaten organisiert, in denen Dutzende, aber auch Millionen Einzeltiere leben können. Ameisenstaaten sind arbeitsteilig organisiert und besitzen immer wenigstens drei so genannte Kasten: Arbeiterinnen, Königin und Männchen. Im Gegensatz zu anderen staatenbildenden Hautflüglern sind bei Ameisen die Arbeiterinnen flügellos. Nur die geschlechtsreifen Weibchen und Männchen besitzen Flügel, die sie zu einem zur Paarung dienenden „Hochzeitsflug“ befähigen.

Die Aufgabe der begatteten Königin ist es, einen neuen Staat zu bilden und unentwegt Eier zu erzeugen.

Die Aufgaben der „normalen“ Ameisen, der Arbeiterinnen, sind sehr vielfältig: Pflege der Eier und Puppen, Fütterung der Larven, Reinigung und Bau des Nestes ("Innendienst") sowie Herbeischaffen von Nahrung, Verteidigen und Bewachen des Nestes ("Außendienst"). Wichtig für die Brut ist die Regelung des *Nestklimas*. Zum Aufheizen können die Arbeiterinnen sich in der Sonne aufwärmen und diese Energie im Nest wieder abgeben. Die Temperatur im Nestinnern wird dadurch konstant gehalten



*Schematischer Schnitt durch den Bau der Roten Waldameise, nach Ahbc.de*

Das Alter eines Staates ist vom maximalen Alter der Königin abhängig; dieses beträgt z. B. bei der Roten Waldameise 15–20 Jahre, Staaten mit mehreren Königinnen können länger bestehen. Die Arbeiterinnen von Waldameisen werden nur 2–3 Jahre alt.

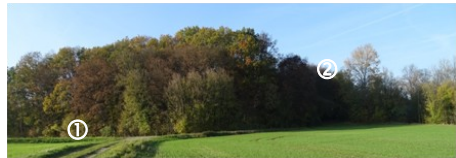
Nach dieser sehr groben Übersicht ging es zum wohl spektakulärsten Ameisenhaufen Cospedas, der am Kugelleig unmittelbar neben dem Garten von Karl Mathes liegt. Hier hat eine Kolonie der **Kahlrückigen Waldameise** (*Formica polyctena*), auch **Kleine Rote Waldameise** –Arbeiterinnen im Bild links–ein Beispiel dafür geliefert, zu welch unglaublichen Leistungen Ameisen fähig sind.



*Stauend hören die Heimatfreunde von der Umsiedlung dieses großen Ameisenhaufens am Kugelleig.*

Im Frühjahr 2018 hatte Herr Mathes wochenlang eine quer durch seinen Garten führende in zwei Richtungen intensiv genutzte Ameisenstraße beobachtet. An einem Ende dieser Straße entstand über dem Stumpf einer Hainbuche ein neuer Ameisenhaufen durch Umsiedlung eines anderen ca. 90 m (!) entfernten Ameisenbaues. Was diese Kolonie zum Verlassen ihres alten Baues und der Besiedlung eines neuen Standortes bewogen haben könnte, ist unklar. Raul Jordan mutmaßte, es könnten sich durch aufkommenden Pflanzenbewuchs die klimatischen Bedingungen so verschlechtert haben, dass eine Umquartierung sinnvoll gewesen sei.

Sehr erstaunlich, dass „Kundschafterinnen“ einen neuen optimalen Standort in einer für Ameisen doch scheinbar immenser Entfernung gefunden haben. Noch größer aber scheint das Wunder, dass die emsigen Arbeiterinnen das lebende Inventar der ganzen Kolonie –Königin(nen), Eier, Larven und Puppen–koordiniert in die neue, gleichzeitig noch zu errichtende Wohnsiedlung transportieren konnten.



*Durch diesen Waldabschnitt zwischen den Punkten 1 und 2 auf 90 m Luftlinienentfernung über Stock und Stein zog die Kolonie der Kahlrückigen Waldameise um.*

Würde man die Leistung dieser Insekten in Relation ihrer Größe auf eine Gruppe von Menschen übertragen, müßten diese eine Strecke von etwa 30 km, also die Entfernung von Jena nach Gera bewältigen, wenn sie ihren Wohnsitz umzusetzen wollten.

Völlig anders ist Nestbau und Lebensweise der nächsten Ameisenart, die wir auf einem Wiesengrundstück in der Jenaer Straße lernen. Es sind wahrscheinlich die **Gelben Wiesenameisen** (*Lasius flavus*), deren grasbewachsene Erdnester hier auffallen. Sie zählen zu den häufigsten Ameisenarten Mitteleuropas.



*Von Gras überwachsen, alten Maulwurfhügeln ähnelnd, die Erdnester der Gelben Wiesenameise auf der Wiese an der Jenaer Straße.*

Die gelben Wiesenameisen ernähren sich fast ausschließlich von Honigtau, welcher von Wurzelläusen, die in den unterirdischen Nestern gezüchtet werden, ausgeschieden wird. Wegen dieser Art der Nahrungsversorgung verlässt die Gelbe Wiesenameise selten das Nest, um nach Nahrung zu suchen. Auch darum haben die Nester kaum Ausgänge.



Eine Gelbe Wiesenameise mit Puppen unter dem Mikroskop, fotografiert auf mm-Papier.

Die Geschlechts-tiere schwärmen hauptsächlich an warmen Hochsommertagen zum Hochzeitsflug. Die Koloniegründung erfolgt oft durch mehrere Königinnen. Später findet ein Kampf unter den Königinnen statt, sodass nur eine übrig bleibt. Weiter führte die Ameisenwanderung zu einem Vorgarten im Mühlenweg. Hier war am Rande eines Plattenweges das Erdnest der Schwarze Wegameisen (*Lasius niger*), ebenso einer der häufigsten Ameisenarten Mitteleuropas, zu sehen.

Ein Nest von *Lasius niger* mit markanten unbewachsenen Erdauswurf.



Schwarze Wegameisen leben gern in Symbiose mit Blatt-, Schild- und Wurzelläusen zusammen. Die Geschlechts-tiere schwärmen an

warmen Hochsommertagen aus. Die Begattung findet im Fluge statt. Die Männchen sterben bald darauf, die Jungkönigin wirft die Flügel ab und gründet ein Nest.

Weiter führte unsere Wanderung zum oberen Horizontalweg auf dem Gröthen.

Leider waren die bei der Vorexkursion im Juni in der lockeren Erdschicht sichtbaren Fangtrichter der Ameisenlöwen nicht mehr zu sehen. Aber anhand von seinerzeit aufgenommenen Fotos konnte erläutert werden, dass die Larven einiger Ameisenjungfern (Insekten aus der Ordnung der Netzflügler) mit schaufelartigen Bewegungen Trichter in lockeren Sand graben.



Fangtrichter von Ameisenlöwen im sandigen Hanganschnitt des Horizontalweges am Gröthen (18. Juni 19). Im Ausschnitt: Ameisenlöwe. [https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44046913].

Gerät ein Beutetier, z.B. eine Ameise, auf die Trichterwand, rutscht es, beschleunigt durch ein Bombardement der in der

Trichtermitte sitzenden Larve, nach unten und kann hier getötet und verzehrt werden.

Auf der weiteren Wanderung in Richtung Sonnenberge lernen wir unterhalb des Weges eine vierte Ameisenart kennen: die Wiesenwaldameise (*Formica pratensis*).

Auf einem relativ flachen aus zerbissenen Halmen, Baumnadeln und kleinen Ästen bestehenden Hügelnest krabbeln sie umher. Und wenn man mit der flachen Hand über den Bau streicht, erkennt man am stechenden Geruch, dass sie sich mit dem Spritzen von Ameisen-säure zu wehren wissen.



Eine Wiesenwaldameisen-Arbeiterin auf ihrem Nestbau. Bemerkenswert sind die im Vergleich zu ihrer Größe riesigen zum Bau herangeschleppten Holzstückchen.

Die Nahrung der Wiesenwaldameisen besteht vorwiegend aus Insekten und anderen kleineren Beutetieren, sowie aus Honigtau der Blattläuse. Sie tragen zur Verbreitung verschiedener Pflanzen bei, deren ölige Samenanhängsel von ihnen als Nahrung genutzt werden, wobei Samen beim Transport in ihr Nest verloren gehen.

Die Wiesenwaldameisen und ihre Nester sind wie alle hügelbauenden Waldameisen in Deutschland nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Sie gelten nach der Roten Liste Deutschlands als stark gefährdet (Kategorie 2).

Schnell waren auf dieser Wanderung mehr als zwei Stunden verflossen, und alle Mitwanderer hatten eine Fülle erstaunlicher Neuigkeiten über die Ameisenwelt am Rande des Windknollen erfahren.



Nach einem Gruppenfoto mit dem letzten besuchten Ameisenhaufen dankten W. Biewald dem Ameisenenthusiasten Raul Jordan mit Worten und alle mit kräftigem Beifall sehr herzlich.

Wir freuen uns, mit Herrn Jordan, der auch ein ausgezeichnete Kenner unserer Vogelwelt ist, in diesem Frühjahr — vermutlich am 25. April — eine „Vogelstimmenwanderung über den Windknollen“ unternehmen zu können.

## Weihnachtsliederschall unter Cospedas Lichterbaum am 4. Dezember

Traditionsgemäß hatten Heimatverein und Ortsteirat am 4. Dezember zum „Lichterbaumsingen“ unter dem schönen Doppelweihnachtsbaum an der Jenaer Straße geladen.

Wie in den letzten Jahren hatten sich an die 120 Cospedaer eingefunden, um beim Mitsingen (oder Anhören) der altvertrauten Lieder sich vom Zauber der Weihnachtszeit berühren zu lassen.



Freilich waren die Texte leider vielen nicht mehr so recht geläufig. Aber die zahlreich erschienen textfesten Mitglieder des Cospedaer Chores und die mit großer Schrift versehenen ausgeteilten Liedertexte überbrückten diese Hürde.

Und so richtig stimmungsvoll wurde es, als etwas später Stefan Beez, Mitglied Bläsergruppe BlechArtig mit seiner Posaune klangvoll die Sängerschar unterstützte.



*Eine einzelne Posaune –virtuos geblasen von Stefan Beez- hebt die allgemeine Sangesfreudigkeit ungemein.*

Natürlich kamen auch wie immer die kulinarischen Aspekte: die unverzichtbaren Bratwürste, Weihnachtsgelb und Warmgetränke für Groß und Klein nicht zu kurz.

## Adventshof am 14.Dezember in Cospeda,

wir, die Vereine „Pferdefreunde alter Pfarrhof Cospeda e.V.“ und der „Heimatverein Cospeda e.V.“ waren schon ein wenig unsicher, ob noch eine weitere Veranstaltung im Advent nötig ist. Aber „ja“, es war eine wunderbare Veranstaltung. Die Kulisse - der Pfarrhof. Die Mitwirkenden – ausgewählte Verkaufsstände. Die Besucher aus Cospeda und Umgebung - Neugierige und alte Bekannte.



### *Mehr Flair geht nicht - der alte Pfarrhof.*

Die historischen Gebäude und eine besondere Herausforderung – der gepflasterte Hof. Dem heutigen urbanen „Homo Sapiens“ fehlen die notwendigen Fähigkeiten sich über ein solches Pflaster fortzubewegen. Es war lustig anzuschauen, welcher Strategie sich die Besucher bedienen, das angesteuerte Ziel zu erreichen. Man war froh, wenn man einen „festen Stein“ unter den Füßen hatte.



### *Und am Eingang stand der Scherenschleifer!*

Zwei völlig unerwartete Windböen „zerlegten“ seinen Stand in kurzem Abstand nacheinander. Er musste „einpacken“. Mit Hilfe einiger Gäste und aufmunterndem Zuspruch, konnte er schließlich im Hof weiter schleifen.

Und was gehört schon seit einigen Jahren zu Cospeda? Die **Scheunenbühne** -ein kreatives Ensemble! Die kleine „Truppe“ unter der Leitung von Iris König ließ es sich nicht nehmen, ein eigens für diese Veranstaltung arrangiertes



Stück auf die kleine Bühne in der Scheune zu bringen. Der Inhalt - der Weihnachtszeit entsprechend.

*Blick in eine „Pferdebucht“.*

Vorweihnachtliche Gefühle, nicht nur am Glühweinstand.



Am Ende des lustigen, aber auch nachdenklichen Stückes, stimmte der „Engel“ in der Kneipe „Stille Nacht“ an. Viele hatten Tränen in den Augen als die Besucher einstimmten und schließlich nach Hause gehen „mussten“.

Was bleibt: eine sehr schöne Erinnerung und die Hoffnung auf Fortsetzung!

Bilder und Text: Johannes Schmidt

### COSPE-Bote – Bemerkungen in eigener Sache:

Bei Redaktionsschluss lagen noch einige Beiträge bereit, die u.a. weil einige normalerweise zu umfängliche Artikel aufgenommen wurden, wegen der drucktechnisch bedingten Seitenbegrenzung in dieser Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Es sind dies:

Silvesterlauf 2019 (Frank Berlet), Jahresrückblick Reitverein Mühle Cospeda e.V. (Tina Hesse) und im Cospedaer Bilderbogen der Auftritt des Cospedaer Chores in der Kirche, die Seniorenweihnachtsfeier sowie das Weihnachtskrippenspiel.

Um den Anspruch des Cospé-Boten zu genügen, auch „lebendige Dorfchronik“ zu sein, werden diese Beiträge in der nächsten Nummer nachgereicht.



**Auf Bitte des Museums 1806** folgende Information:  
Vor kurzen ist ein Resposten des seinerzeit sehr begehrten Aufklebers (ca. 15x12 cm) aufgetaucht. Er ist –so lange der Vorrat reicht– für 1 € im Museum zu erwerben.

### Gemeinsam is(s)t man weniger allein - COSPEDA feiert das schöne Leben

Liebe Bewohner Cospeda's,

wir möchten Sie zu einem besonderen Abend im Ort einladen. Sie werden eine lange, schön geschmückte Tafel vorfinden, eine Bühne für Musik, eine Bar und eine Überraschung am Abend. Doch was fehlt, damit es ein besonderer Abend wird? Das sind Sie, die Cospedaer mit gefüllten Picknickkörben, mit Freude an Geselligkeit und dem Gefühl, gern zu diesem Moment genau hier zu sein. Sprechen Sie den Nachbarn an, packen Sie eine Flasche mehr ein und bringen Sie Ihre Bekannten mit. Dieser Abend lebt durch viele fröhliche Menschen.

### BITTE KOMMEN SIE ALLE!

Der Wasserlauf wird dafür **am 5. September 2020 ab 17.30 Uhr** gesperrt sein.

Musiker jeden Alters sind herzlich willkommen und können sich gern unter [sophialeh70@gmail.com](mailto:sophialeh70@gmail.com) melden.

Henriette Gallas für den Heimatverein Cospeda

Unter [www.cospeda-online.de](http://www.cospeda-online.de) kann diese Ausgabe gelesen bzw. im pdf-Format heruntergeladen werden.